

Laibacher Zeitung.

N^r. 89.



Dienstag

den 8. November

1831.

Laibach.

Aus Anlaß des glorreichen Namensfestes Ihrer Majestät unserer allergnädigsten Kaiserin und Landesmutter, Caroline Auguste, wurde am Vorabende dieses Tages das Schauspielhaus feierlich erleuchtet, und noch vor Beginn der dramatischen Vorstellung die beliebte Volkshymne: „Gott erhalte Carolinen“, von dem gesammten Personale abgesungen. Bei Sr. fürstlichen Gnaden dem Hrn. Fürstbischöfe war große Mittagstafel gewesen, bei welcher auf das allerhöchste Wohlseyn F. J. Majestäten des innigstgeliebtesten Herrscherpaars, die aufrichtigsten Toasts ausgebracht wurden.

Fortsetzung des Ausweises über die im Laibacher Kreise für die Zeit vom 9. bis inclus. 15. October l. J., zum Behufe der Local-Sanitäts-Anstalten eingegangenen milden Beiträge:

Im Bezirke Michelsitten zu Krainburg gaben mehrere ungenannt seyn Wollende die! Erklärung, folgende monatliche Beiträge zu Cholera-Anstalten leisten zu wollen, als: zu 5 fl., 1 fl., 1 fl., 20 fr., 20 fr., 1 fl., 20 fr., 1 fl., 20 fr., 10 fr., 10 fr.; dann Hr. Anton Globotschnig, Handelsmann zu Strassich, monatlich 1 fl.; Hr. Blasius Blasnik, Pfarrer und Vicedehant zu Nalles, monatlich 5 fl., auch Hr. Valentin Kenda, Obergerichter; Hr. Alex Kof, Cooperator; Peter Tister, haben Geldbeiträge zu leisten versprochen.

Weiters haben monatliche Beiträge zu geben sich erklärt, als: Hr. Joh. Petermann, Verwalter der Herrschaft Egg ob Krainburg, 20 fr.; Hr. Johann Jarnevitich, Pfarrer zu Predassell, 20 fr.;

Matthäus Slapnik, Cooperator, 20 fr.; Hr. Joh. Kuralt, Localkaplan zu Goritsche, 1 fl. 40 fr.; Franz Schusterschig, Localkaplan zu Terstenig, 40 fr.; Hr. Aloys Urbantschitsch, Inhaber des Gutes Höflein, 2 fl.; Johann Nep. v. Gandin, Inhaber des Gutes Obergörtschach, 30 fr.; Hr. Mathias Suppan, Pfarrer zu Höflein, 30 fr.; Hr. Alex Okorn, Cooperator, 20 fr.; Anton Veunig, Obergerichter, 10 fr.; Hr. Michael Rohmann, Localkaplan zu Ranker, 20 fr.; Hr. Joh. Nep. Urbantschitsch, Inhaber des Gutes Thurn unter Neuburg, erklärte sich beim Ausbruche der Cholera in der Pfarre Höflein, die dortigen Armen und Kranken nach Möglichkeit zu unterstützen. Die Curatgeistlichkeit der Pfarre Zirklach, und Hr. Johann Petroutschitsch, Localkaplan zu Ulrichsberg verpflichten sich alle Armen der Pfarre mit allen Erfordernissen unentgeltlich zu versorgen; Stephan Terzel, Schullehrer zu Zirklach, 10 fr.; Johann Kobas, Obergerichter; Hr. Johann Prokoll, Beneficiat zu Unterfering, unbestimmte monatliche Beiträge; Hr. Vinzenz Dietrich, Inhaber des Gutes Stermoll, 1 fl.; Hr. Johann Nep. Schuller, Controllor zu Michelsitten, 20 fr.; Hr. Anton Schreiter, Verwalter, wird seine eigenen Armen unterstützen; Hr. Anton Meschor, Pfarrer, und Hr. Franz Prach, Cooperator, verbinden sich ihre armen Pfarrs-Inassen mit allem zu unterstützen; Hr. Georg Schun, Pfarrer zu St. Georgen, monatlich 20 fr.; Joh. Melz und Barthelma Peitschnig, Cooperatoren zu St. Georgen, jeder monatlich 10 fr.; Hr. Joseph Luschan, Beneficiat zu Ottserig, 15 fr.; Hr. Anton Jamnig, Beneficiat zu Winklern, monatlich 15 fr.; Johann Schläsny, Beneficiat zu Grassie,

20 fr.; Mathias Gollob, Oberrichter zu St. Georgen, 30 fr.; Hr. Johann Elsner, Bez. Commisſär zu Krainburg, 3 fl. Hr. Johann Deu, Bez. Richter, 3 fl.; Hr. Peter Franz Gerstenmeyer, Steuereinnnehmer, 1 fl.; Hr. Martin Mraf, Bezirks-Actuar in Krainburg, 20 fr.; Hr. Augustin Sluga, Pfarrer in der Stadt Krainburg, monatlich 15 fl. und 70 Ellen Leinwand; Hr. Jacob Skarja, Postmeister und Stadtrichter, 2 fl. und 1 aufgestelltes Bett; Franz Wagentruz, 2 fl.; Jacob Falten, 3 fl. und 2 Merling Getreid; Frau Agnes Mayr, 1 fl. und 1 Merling Korn; Anton Hafner, 40 fr.; Lucas Perg, 2 fl. 30 fr.; Urban Pirz 3 fl.; Joh. Vapein, 1 fl. 30 fr.; Anton Uchschin, 20 fr.; Georg Wregl, 10 fr.; Wolfgang Kofz, 10 fr.; Andreas Koschmann, 10 fr.; Johanna Proffen, 1 fl. 20 fr.; Ganzian Nachtigal, 15 fr.; Ignaz Farger, 10 fr.; Johann Kummer, 40 fr. und 5 Laib Brot; Blasius Brettner, 20 fr. und 1 Merling Getreid, Andreas Schmon, 1 fl. und 6 Laib Brot; Gossodoritsch, 3 fl.; Kaspar Preuz, 2 fl. und 1 Merling Getreid; Thaddäus Josef, 1 fl.; Fräulein Jeanette v. Pagliaruzzi, 1 fl.; Anton Kummer, 40 fr.; Barthelmä Globotschnig, 1 fl. 30 fr.; Maximilian Jock, 30 fr. und 2 Merling Heiden; Anton Preuz, 15 fl. jährlich; Carl Florian, monatlich 30 fr.; Matthäus Dollschein, ein für alle Mal 5 fl. und 2 Merling Getreid; Anton Pessaritsch, monatlich 1 fl.; Johann Bloshier, 12 fr.; Valentin Bleyweiß, 2 fl., 5 Merling Getreid, 3 gefüllte Strohsäcke, 3 Decken und 3 Kogen; Andreas Suppantſchitsch, 2 fl. und 1 Pear Leintücher; Franz Koller, 10 fr.; Andreas Vefner, 30 fr.; Barthelmä Vormacher, 10 fr.; Gertraud Terpinz, 10 fr.; Egegartner, 40 fr.; Barthelmä Uremz 30 fr.; Anton Kreuzberger, 20 fr.; Johann Keystein, 10 fr.; Blasius Terpinz, 2 fl. 30 fr.; Franz Demscher 40 fr.; Hr. Hauptmann, 30 fr.; Leonhard Delfot, 20 fr.; Ignaz Schumz, 30 fr. und 5 Pf. Rindfleisch monatlich; Johann Prochiner, 30 fr.; Anton Dollmainer, 1 fl.; Georg Schwarz, 30 fr.; Franz Kummer, 1 fl.; Katharina Krail, 10 fr.; Alex Zeralla, 1 fl.; Thomas Novak, 15 fr. und monatlich 2 Pf. Fleisch; Ferdinand Pucher, 30 fr.; Franz Pleſcha, 10 fr.; Fidel Konz, 15 fr.; Anton Lokar, 1 fl. 20 fr.; Anton Payer, 2 Strohsäcke; Peter Piffiak, 15 fr.; Joseph Stroy 1 fl.; Johann Douſchan, 10 fr.; Michael Hafner, 40 fr.; Franz Mayr, 2 fl.; Anton Mayer 1 fl.; Franz Teuschel, 1 fl.; Hr. Johann Lokar, Quartiermei-

ſter, 10 fr.; Hr. Franz Schifferer, Bez. Beamte, 1 fl. monatlich, und zwar in so lange als er in Krainburg bleibt. (Fortſetzung folgt.)

W i e n.

In Wien waren an der Cholera

In ärztlicher Behandlung
erkrankt geneſt geſtorben geblieben

I. Beim Civile					
bis 1. Nov. Mittags					
in der Stadt . . .	1038	613	404	21	
in den Vorstädten	2227	856	1170	201	
Zusammen . . .	3265	1469	1574	222	
bis 2. Nov. Mittags					
kamen hinzu:					
in der Stadt . . .	4	1	—	24	
in den Vorstädten	35	16	13	207	
Zusammen . . .	39	17	13	231	
Hiernach im Ganzen bis					
2. Nov. Mittags					
in der Stadt . . .	1042	614	404	24	
in den Vorstädten	2262	872	1183	207	
Zusammen . . .	3304	1486	1587	231	
II. Beim Militär					
bis 1. Nov. Mittags	274	154	99	21	
am 2. Nov. kamen hinzu	3	—	—	24	
Zusammen . . .	277	154	99	45	

(W. 3.)

F ü h r e n.

Brünn, den 1. November. In der Stadt Brünn und deren Vorstädten waren vom 21. September bis 30. October, in Allem 660 Personen an der epidemischen Brechrühr erkrankt, genesen 235, gestorben 245, in ärztlicher Behandlung geblieben 180. Hinzugekommen bis 31. October: 37 erkrankt, 26 genesen, 17 gestorben. Hiernach im Ganzen bis 31. October: erkrankt 697, genesen 261, gestorben 262, in ärztlicher Behandlung geblieben 174. (Brn. 3.)

U n g a r n.

Die vereinigte Ofner und Pester Zeitung vom 27. October meldet: „Seit dem 13. Juni sind in Ungarn, laut eingegangenen amtlichen Berichten bis 25. Oct. in 86 Jurisdictionen (die königl. Freistadt Trentschin zu den bereits genannten hinzugekommen), 3511 Ortschaften, und in diesen 393,252 Personen von der verdächtigen Krankheit befallen worden, wovon genesen 181,152, gestorben 171,571, in ärztlicher Pflege verblieben 40,429. Aufgehört hatte die Krankheit, laut obigen Berichten, in 1222 Ortschaften. Neu ausgebrochen war sie in 160 Ortschaften. (Unter den

Ortschaften, in denen die Krankheit, laut Berichten bis 25. October, aufgehört hat, sind auch die königl. Freistädte Szegedin (26. August); Kaschau (8. September); Bartsfeld (15. Sept.); Speries (15. September); Neusatz (18. September); Debreczin (19. September); Raab (21. September); Modern (21. September); Gran (22. September); Ofen (24. September); Zeben (24. September); Deutschau (27. September); Bösing (28. September); St. Georgen (28. Sept.); Komorn (30. September); Eßeg (30. September); Pesth (6. October); Temesvar (6. October).“ (Dest. B.)

Preußen.

Die Königsberger Zeitung meldet aus Straßburg vom 14. October: „Der Ueberrest der polnischen Armee, welcher in der Gegend des hiesigen Ortes Schutz suchend, die preussische Gränze betrat, und die Waffen niederlegte, hatte in Gemäßheit höherer Anordnungen unter der Obhuth preussischer Truppen auf verschiedenen Punkten Divouacpläge bezogen, um daselbst die vorschriftsmäßige fünfstägige Contumaz abzuwarten. Während dieses Zeitraums, in welchem die polnischen Truppen mit den nöthigen Lebensmitteln und Lagerbedürfnissen versorgt wurden, hat sich durchaus kein verdächtiger Krankheitsfall gezeigt. Am 12., 13. und 14. October erfolgte demnächst der Abmarsch der gedachten Truppen nach den Niederungen der Weichsel und Rogat, welche ihnen unter denselben Bedingungen, welche für das früher übergetretene Zielgudsche Corpz festgesetzt wurden, zum einstweiligen Aufenthaltsorte angewiesen worden sind. Die Stärke des hier übergetretenen polnischen Heeres beträgt 20,000 Mann, worunter etwa 1500 Offiziere. Dem Oberbefehlshaber, General Rybinski, nebst den übrigen zum Stabe der polnischen Armee gehörigen Generalen und Offizieren, ist die Stadt Elbing zum Aufenthaltsorte angewiesen worden.“ (Allg. Z.)

Polen.

Von der polnischen Gränze, 16. October. Die polnischen Flüchtlinge zerstreuen sich nach allen Gegenden, und suchen meistens einzeln den Gefahren zu entkommen, die sie, als mehr oder minder in der Revolution compromittirt, in ihrem Vaterlande zu laufen glauben. Es wird ihnen jedoch bei der großen Wachsamkeit, die an der preussischen wie an der österreichischen Gränze herrscht, sehr schwer ohne Pässe durchzukommen, und Frankreich zu erreichen, wohin die meisten sich zu wen-

den wünschen. Erst vor wenigen Tagen soll Professor Velerwel an der preussischen Gränze angehalten worden seyn, und da er einer der Hauptanführer der Revolution, auch bis zu ihrer Unterdrückung unter den hartnäckigsten Führern der exaltirten revolutionairen Partei war, so dürfte er wohl von der russischen Regierung reclamirt werden. Bis jetzt hat der Monarch gegen Verirrte und Schuldige viele Großmuth gezeigt, und alle Vorschläge zur Rache, die ihm von vielen Seiten, unter dem Vorwande der nöthigen Warnung, zur Züchtigung der Polen gemacht wurden, zurückgewiesen; er hat selbst eine Sentenz cassirt, durch welche die Confiscation der fürstlich Czartoriskyschen Güter in Polen ausgesprochen war. Fürst Czartorisky lebt in diesem Augenblicke auf seinen Gütern in Gallizien, und hat Hoffnung vom Kaiser begnadigt zu werden. Man muß es der österreichischen Regierung zum Ruhme nachsagen, daß sie das Unglück, wenn es gleich nicht immer unverschuldet ist, achtet, und politische Verirrungen mit Schonung ansieht. Alle Individuen, die aus dem Schiffbruche der letzten Ereignisse sich nach Oesterreich flüchteten, oder durch die Gewalt der Umstände auf dessen Gebiet geworfen wurden, haben überall einer gütigen Aufnahme sich zu erfreuen gehabt. Die polnischen Offiziere, die sich nach Oesterreich zurückziehen mußten, sind von Dankbarkeit gegen den Kaiser Franz beseelt, und preisen dessen milde Gesinnungen in ihren Briefen. Hätten alle Regierungen in den verhängnißvollen Tagen der letzten Zeit sich ein Beispiel an Oesterreichs Benehmen genommen, so würden manche Leiden gemildert, manche Gesetzwidrigkeiten verhindert worden seyn. (Allg. Z.)

Niederlande.

Obrist v. Krucquemburg, ein alter Stabsoffizier von der kaiserlichen Garde, ist zum Ordonnanz-Offizier des Königs Leopold; General Duvivier zum Commandanten der Reserve-Division, und General Clump zum Commandanten einer Brigade in Flandern ernannt worden.

Marschall Gerard wollte Brüssel nicht verlassen, bevor er die Gewißheit habe, daß die 24 Artikel von den Kammern angenommen würden.

Der Kriegsminister hat an den Gouverneur der Provinz Antwerpen geschrieben, er möge die Einwohner der Stadt Antwerpen einladen, sich in jedem Falle auf 10 Tage, vom 25. abgerechnet mit Lebensmitteln zu versehen.

Es heißt, sagt das Journal de la Haye,

das Cabinet der Niederlande sey keineswegs entschlossen, die neuen von London uns auferlegten Bedingungen anzunehmen. Man versichert, König Wilhelm oder vielmehr der Großherzog von Luxemburg sey noch nicht entschlossen, einen Theil seiner Unterthanen gegen klingende Münze aufzugeben.

Vom 24. October meldet man aus Brüssel: „Das Lager von Diest ist aufgehoben und alle Truppen werden nach der Gränze gerichtet. Der König geht, wie man versichert, morgen zu der Armee ab. S. K. Lehon, unser bevollmächtigter Minister zu Paris, ist gestern hier angekommen. — Der König hat gestern die Liste der Offiziere unterzeichnet, die bei seinem Hauptquartiere angestellt werden sollen. — General Duvivier, Befehlshaber der Reserve-Armee, ist mit seinem Generalstabe nach seinem Hauptquartier abgegangen, das zu Mecheln aufgeschlagen ist. — Der Generallieutenant Belliard ist von seiner Inspectionsreise zurück; er wird, wie man glaubt, das Commando einer Division erhalten. — Eine im Kriegsdepartement angekommenene Staffette bringt so eben die Nachricht, daß die holländische Armee auf der ganzen Linie sich in Bewegung gesetzt hat. Ein anderer, gestern Abend im Kriegsministerium angekommener Courier hat gemeldet, daß die Holländer auf mehreren Puncten der Gränze feindselige Demonstrationen gemacht haben; es ist Befehl ertheilt worden, Gewalt mit Gewalt zu vertreiben. — Sechzehn holländische Kriegsfahrzeuge sind zu Bliessingen angekommen; man kennt ihre Bestimmung nicht.

Antwerpen war am 24. Oct. in Belagerungsstand gesetzt worden. (Ung. 3.)

Frankreich.

Den neuesten Nachrichten aus Algier zufolge, herrscht dort die vollkommenste Ruhe. Heftige Südwinde üben auf die öffentliche Gesundheit einen verderblichen Einfluß. Eines der Hauptübel dieser Colonie ist der Wucher; dortige Kaufleute erröthen nicht, Geld mit 4 pr. Ct. monatlicher Zinsen zu verleihen. — Man will Versuche machen, die Zucht der Cochonille in Algier einzuführen; ein Amerikaner aus Santa-Fe de Bogota wird 1200 mit ihrem Saamen versehene Kopalpflanzen dorthin bringen. (Frg. 3.)

Großbritannien.

London, 16. October, In Folge eines lan-

gen Cabinettsraths soll beschlossen worden seyn, den Führern der Opposition die gefährliche Lage des Landes vorzustellen, und ihnen die Alternative zu setzen, entweder die Reformbill mit einigen geringen Abänderungen anzunehmen, oder einer zahlreichen Kreirung von neuen Peirs gewärtig zu seyn. Graf Grey hat diesen Beschluß dem Herzoge von Wellington gestern Abend mitgetheilt, und diesen Morgen die Antwort erhalten; daß, da das Wohl des Landes jede Art von Opfer zu fordern berechtigt sey, die Opposition einwillige, die Reformbill anzunehmen, sobald sie sich über die darin vorzunehmenden Abänderungen verständigt haben werde. Für jeden Fall ist die Prorogation des Parlamentz auf kurze Zeit beschlossen, und Lord Grey bleibt mit seinen Freunden im Ministerium, was hinreichend auf die endliche Durchsetzung der Reformbill hindeutet.

Die Actionaire des unterirdischen Wegs unter der Themse hatten in einer Versammlung beschlossen, daß die zur Vollendung des großen Werkes noch erforderlichen 240,000 Pf. St. angelehnt und auf das Eigenthum des Wegs hypothekirt werden sollen. (Ung. 3.)

West-Indien.

Amerikanische Blätter melden aus Port au Prince vom 24. August: „Am 14. d. M. hatten wir auf unserer Insel einen fürchterlichen Orkan, der die schrecklichsten Verwüstungen anrichtete. Die Stadt Jeremiah existirt nicht mehr. Die Stadt Les Cayes ist auch fast gänzlich zerstört; der Sturm tobte zu gleicher Zeit aus Nord und Süd mit einer solchen Wuth, daß die Meereswellen in die Magazine und Häuser traten, und dieselben 6 Fuß hoch unter Wasser setzten. Waaren, Cassen, Handelsbücher, Alles ist verloren. 300 Personen kamen ums Leben; zwei amerikanische Schiffe, die sich auf der Rhede befanden, nebst vielen der kleinen Fahrzeuge, die zur Küstenfahrt dienten, sind ganz verschwunden. Kein Baum, kein Haus auf der Ebene blieb stehen. Die Stadt Jacmel hat weniger gelitten, aber zwei amerikanische Fahrzeuge, die eben von dort auslaufen wollten, strandeten und gingen mit ihren Ladungen und mit zwei Individuen von der Schiffsmannschaft zu Grunde. Zu St. Domingo ist ebenfalls ein Fahrzeug verschwunden, und alle Häfen an der Küste entlang hat dasselbe Unglück betroffen. Man glaubt, daß im Ganzen 4 bis 500 Personen umgekommen sind. Die Ernte ist fast ganz vernichtet. — In politischer Hinsicht ist es hieselbst jetzt ruhig, seit eine französische Corvette von dem königl. Fort Martinique hier anlangte; dem Vernehmen nach soll sie durch eine aus Frankreich erwartete Fregatte ersetzt werden.“ (Ost. 3.)